

Jahresbericht 2012

Stiftungen vernetzen

Nachdem die NWO-Stiftung Belcampo Ende Januar 2012 mit ihrer gut besuchten Tagung "Eigentum und Freiheit" in Bern erstmals den Schritt in die Öffentlichkeit gewagt hat, galten in der Folge einige Anstrengungen der Erweiterung unserer Trägerbasis sowie der Vernetzung unserer Stiftung mit verwandten Organisationen. Zu diesen Bemühungen zählte zunächst die Herausgabe der Broschüre zur Eigentumstagung, eines gelungenen Werkleins, das allen Tagungsteilnehmern zugestellt und seither immer wieder an potenziell bodenpolitisch Interessierte versandt wird.

Anfang Juni nahm der Präsident an einer zweitägigen Tagung der Stiftung Trias in Berlin teil, wo er die NWO-Stiftung Belcampo vorstellen und wertvolle Kontakte knüpfen konnte. Anfang November folgte er einer Einladung der Herausgeber der Zeitschrift "Humane Wirtschaft" zu deren Jahrestagung in Wuppertal. Dort konnte der Präsident in einem Referat die eigentumspolitische Situation in der Schweiz umreissen. Das Echo auf die Ausführungen zeigte ihm, dass in deutschen Freiwirtschafterkreisen die bodenpolitischen Aktivitäten in den letzten Jahrzehnten eher eingeschlafen sind. Das schönste Ergebnis der Reise nach Wuppertal war das konkrete Interesse des Trägervereins der Silvio-Gesell-Tagungsstätte, eine parallele Bodenstiftung zu unserer in Deutschland ins Auge zu fassen. Denkbar wäre für die Initianten Andreas Bangemann und Wilhelm Schmöling dabei, dass ihre Stiftung unser Grundstück in Osterburken in ihr Portefeuille übernehmen könnte. Wir warten gespannt darauf, was daraus werden mag.

Basler Stiftungstreffen im März 2013

Aber auch in der Schweiz knüpfen wir Kontakte zu verwandten Organisationen. Auf unsere Initiative hin trafen sich Ende März 2013 in Basel ein halbes Dutzend Schweizer Bodenstiftungen zu einem ersten Austausch. Ziel des Anlasses war es, Gemeinsames und Unterschiedliches sichtbar zu machen und Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit auszuloten. Ein ganz kleines Beispiel dafür hat sich bereits 2012 ergeben. Das Initiativkomitee "Boden behalten, Basel gestalten" hat eine kantonale baselstädtische Volksinitiative zustande gebracht. Sie verlangt, dass die Basler Regierung keinen Boden mehr verkauft, sondern Grundstücke, für die kein öffentlicher Eigenbedarf besteht, im Baurecht zur Nutzung abgibt. Unsere Stiftung hat das unterfangen mit einer Spende von 1000 Franken unterstützt, entspricht deren Zielrichtung doch exakt unseren eigenen Forderungen. Wir hoffen, dass dem Anliegen politischer Erfolg beschieden ist.

Schliesslich haben Präsident und Aktuar mehrmals im Laufe des Geschäftsjahres mit Briefen an Gemeinden, PolitikerInnen und politische Parteien reagiert. Dies immer im Zusammenhang mit Landverkäufen oder Baurechtslösungen. Dies alles unter der Devise "Steter Tropfen höhlt den Stein".

Erweiterung Stiftungsrat

Im Jahr 2012 haben drei Kandidatinnen und ein Kandidat den Stiftungsrat beschnuppert. Wir hoffen, 2013 den Stiftungsrat mit zwei oder drei Frauen ergänzen und damit breiter abstützen zu können. Sodann konnten wir ein Organisations- und ein Tätigkeitsreglement beraten. Das EDI hat die beiden Papiere zunächst verlangt und in der Zwischenzeit vorgeprüft, sodass wir sie 2013 leicht anpassen und in Kraft setzen können. Der Stiftungsrat traf sich - Ende März, Mitte Juli und Ende Oktober - zu drei Sitzungen. Im Zentrum standen die Nachbearbeitung der Eigentumstagung, die Beratung der Reglemente und die Prüfung neuer Landgeschäfte.

Ferner hat der Präsident die Lotos-Stiftung Yoga und Gesundheit in Basel besucht, unsere Baurechtnehmerin an der Rütimeyerstrasse 40. Das Treffen galt dem gegenseitigen Kennenlernen und der Beseitigung von Missverständnissen aus der Zeit des Abschlusses des dortigen Baurechtsvertrages. Dabei stellte sich heraus, dass die frühere Eigentümerin der Liegenschaft, Madeleine Schneider, zur Yoga-Bewegung ebenso starke Bindungen hatte wie zu Freiwirtschaftern und Lebensreformern. Schneider war auch die Stifterin von Yoga und Gesundheit.

Bodenschenkung in Rüti wird aktuell

Eine Landschenkung in Rüti ist noch nicht zustande gekommen. Die Abklärungen beim Zürcher kantonalen Steueramt in diesem Zusammenhang haben längere Zeit in Anspruch genommen. Sie haben mittlerweile ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt und die Erfahrung aus dem Vermächtnis Hettler bestätigt: Der Kanton Zürich erhebt bei Schenkungen zugunsten von Stiftungen, die im Kanton Schwyz steuerbefreit sind, keine Schenkungssteuer. Die Sache sollte 2013 jetzt also spruchreif werden. Ein 67-jähriger Sympathisant möchte uns den Boden seines Elternhauses schenken (300 Quadratmeter), mit Antritt spätestens bei seinem Tod. Das Haus ist heute an eine junge Familie vermietet.

Nur geringer Verlust in der Jahresrechnung

Obwohl die Berner Tagung einen grossen Ausgabenposten ausmachte, fiel der Verlust in der Jahresrechnung mit 1563.27 Franken erfreulich gering aus. Dank sehr bescheidener Honoraransprüche der Referenten gelang nämlich, den Defizitrahmen von 15 000 Franken für die Tagung einzuhalten. Ende Geschäftsjahr betragen die flüssigen Mittel der Stiftung knapp 404 000 Franken. Hinzu kommen Grundstücke im Bilanzwert von 758 000 Franken. Diese finanzielle Lage bietet dem Stiftungsrat eine recht grosse Flexibilität für künftige Aktivitäten. Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat wiederum der Inwo einen Beitrag von 1000 Franken an deren wertvolle Aktivitäten im Zusammenhang mit einer Vollgeldreform zukommen lassen, ein gleich hoher Betrag ging an die vorerwähnte Basler Volksinitiative. Die Aufsichtsbehörde im Eidg. Departement des Innern verlangt in diesem Jahr vom Stiftungsrat und von der Revisionsfirma erstmals eine Risikoabschätzung für die Stiftung. Dieser können wir mangels Schulden, dank finanziellem Polster und moderater Bewertung unserer Grundstücke gelassen entgegenblicken.

Intern und extern weiterwirken

Für die Tätigkeit 2013 knüpft der Stiftungsrat an die Basler Tagung von Ende März an. Daraus haben sich drei konkrete Anliegen ergeben. Erstens wollen sich die Stiftungen regelmässig zum Austausch und zum Planen gemeinsamer Aktivitäten treffen. Zweitens haben sie eine kleine Arbeitsgruppe beauftragt, Möglichkeiten einer gemeinsamen Internetplattform zur internen und externen Kommunikation zu prüfen. Und drittens: Eine kleine Arbeitsgruppe soll eine gemeinsame öffentliche Tagung konzipieren. Arbeitstitel: Wie lässt sich die Basler Bodeninitiative multiplizieren?

Intern gilt es, geeignete neue Werbemittel zu entwickeln. Einen Prospekt der NWO-Stiftung Belcampo gibt es bis heute nicht. Ferner wird der Stiftungsrat neue Beitragsgesuche bzw. Landgeschäfte zu prüfen haben. Sodann wird er sich bemühen, immer auch wieder in der öffentlichen Eigentumsdebatte das Wort zu ergreifen. Denn die Zeit scheint auch in der erzkliberalen Schweiz gekommen, in der ein neuer Gemeinsinn erwacht. Wie sonst wäre es zu erklären, dass die Zürcher beschlossen haben, Landwirtschaftsböden vor der Überbauung zu schützen und die Schweizer Stimmberechtigten sowohl die Zweitwohnungs- als auch die Abzocker-Initiative gutgeheissen und einer Verschärfung der Raumplanungsvorschriften zugestimmt haben.